

Französisch + Informatik als Fächerkombination

Beitrag von „Kris24“ vom 23. Dezember 2022 10:19

Zitat von chilipaprika

1) nicht jede*r ist ein Überflieger, ich glaube, wir sind uns einig, dass du über bestimmte Fähigkeiten verfügst, die dir einiges ermöglichen, die die Allgemeinheit nicht hat 😊

2) die besten Partys, aber vielleicht nicht unbedingt 3 Tage in der Woche in der Kneipe abends, nachdem der Nachmittag auf der Wiese war. Irgendwann müssen die Laborpraktika gemacht werden (während der Semesterferien, während der Germanist gefühlt um 11 aufsteht und ein bisschen an einer Arbeit rumkritzelt), die Mathezettel gerechnet werden (jede Woche, während die Nicht-NaWis alles bis Ende des Semesters schieben...)

Es ist vermutlich verallgemeinernd, aber ich habe im Studium viel Hochschulpolitik gemacht und die sehr wenigen NaWis waren in dem aktivsten Jahr raus (aus dem Studium), weil man nicht unbedingt "nebenbei" zwischen Theo1 und Algebra 3 ein Finanzreferat schmeißt. Und da muss ich sagen, es ging bei mir problemlos, mich wellenartig einzustellen.

Und die zweite Verallgemeinerung ist die Beobachtung eines Familienmitglieds, das 5 Jahre lang nur Chemie studieren wollte, im ersten Semester sich aber nicht genug auf dem Popo gesetzt hat, viel mit "das werde ich nie können" (aber vll gibt es ein Wunder) ausgeharzt hat, immer genervt war, dass Übungszettel gerechnet werden müssen, während andere aus dem Zweitfach (es ist bei Lehramt nunmal sehr bitter) einfach irgendwelche Spiele machten. Und wenn sie doch zu diesen Aktivitäten gegangen ist ("man will ja ein Studileben!"), dann nicht nachgeholt hat und Probleme bekommen hat.

Aus der Startklasse von ca. 8-10 Menschen studieren noch 2 Chemie. Der Rest hat zwischen dem 1. und 3. Semester aufgegeben. Wahlweise nach der ersten vermasselten Klausur, beim ersten Laborpraktikum oder zwischendurch.

Aus der Beratung sehe ich viele "Fachwechsler*innen" und unglaublich viele Germanisten, Erziehungswissenschaftler oder Anglisten sind "ehemalige" Naturwissenschaftler nach 2 Semestern. Das wird wohl nicht bei Allen an "nur" einer Liebe für das neue Fach liegen.

Wir konnten beides. Aber du hast recht, wir (Chemiker an meiner Uni, über andere kann ich nicht reden) feierten nicht durch. Wenn wir uns mehrfach in der Woche abends in der Kneipe trafen, feierte man nicht die Nacht durch. Allerdings waren um 9 Uhr Labor und Vorlesungen eindeutig voller als um 8 Uhr. ☺ (Aber es ging tatsächlich vor 10 Uhr los.)

Bei uns mussten auch sehr viele aufhören, in Chemie lag es (vor allem) an den zunehmend weniger werdenden Laborplätzen (1. Semester 158 Plätze, viele doppelt belegt; im 3. Semester 48 Plätze, Doppelbelegung nicht mehr möglich, im 5. Semester waren es ca. 30). Mit verpflichtenden Tests wurde vom 1. Semester gesiebt.

In Mathe hörten viele auf, weil sie falsche Vorstellungen vom Fach hatten.